

**Wat
Nu?**

DEIN BERUFSEINSTIEG
IM BERGISCHEN



**FINDE
DEINEN
TRAUMBERUF**



Berufsausbildung an der Bergischen Universität Wuppertal

Neben der akademischen Ausbildung von ca. 21.000 Studierenden bietet die Universität betriebliche Berufsausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Berufen an.

Nutze Deine Chance, qualifiziert ins Berufsleben einzusteigen und starte mit uns Deine berufliche Zukunft.

Wir bieten folgende Ausbildungsberufe an:

- **Fachangestellte*r für Medien- und Informationsdienste – Bibliothek**
- **Fachinformatiker*in Systemintegration**
- **Fachinformatiker*in Anwendungsentwicklung**
- **Industriemechaniker*in Feingerätebau**
- **Werkzeugmechaniker*in Stanztechnik**
- **Technische*r Produktdesigner*in – Maschinen- und Anlagentechnik**
- **Baustoffprüfer*in – Schwerpunkt Asphalttechnik**
- **Werkstoffprüfer – Fachrichtung Metalltechnik**
- **Mediengestalter*in Digital und Print – Gestaltung und Technik**
- **Gestalter*in für visuelles Marketing**
- **Sport- und Fitnesskaufmann*frau**

Genaue Informationen, welche Berufe im Jahr 2026 angeboten werden, und zu den Fristen findest Du ab **27.08.2025** auf den Internetseiten der Bergischen Universität Wuppertal:

www.ausbildung.uni-wuppertal.de

oder

www.stellenausschreibungen.uni-wuppertal.de

Liebe Schülerinnen und Schüler,



das letzte Schuljahr bricht an, und das bedeutet für euch, dass es nun langsam Zeit wird, sich um einen Ausbildungsplatz zu bemühen. Und möglicherweise habt ihr euch auch schon Gedanken gemacht und/oder im Internet umgeschaut. Vielleicht kann mir KI ja helfen bei der Suche, habt ihr vielleicht gedacht. Doch ohne die sicherlich sonst hilfreichen Dienste künstlicher Intelligenz zu schmälern: Wenn es um eure berufliche Zukunft geht, eine Entscheidung also, die euer ganzes Leben prägen dürfte, dann solltet ihr erstmal eines tun: In euch selbst hineinhorchen. Was sind meine Stärken, wo liegen meine Interessen?

Darüber hinaus hört euch um und nutzt die Informationsangebote der Arbeitsagenturen und Jobcenter. Und schaut in dieses Heft. Die neue Ausgabe „Wat nu?“ der Westdeutschen Zeitung kann euch eine Orientierung geben im Dschungel der vielen Berufsfelder. Hier findet ihr wichtige Tipps von Experten. Und von jungen Leuten, die bereits eine Berufsausbildung begonnen haben.

Viel Erfolg dabei und alles Gute für die Zukunft!
Euer Lothar Leuschen,
Chefredakteur der Westdeutschen Zeitung

WO FINDE ICH WAS

Diese redaktionellen
Themen haben wir
für euch vorbereitet

Um die für dich passende Ausbildung
zu finden, kannst du dich auch an den
lila markierten Icons über den
Steckbriefen orientieren:

(1) Umgang mit Menschen (2) Kreativität & Gestaltung
(3) Zahlen, Fakten, Forschung (4) Organisation & Planung
(5) Handwerkliches (6) Naturwissenschaft & Forschung

Editorial unseres Chefredakteurs	3
Bewerbungsfotos aus dem KI-Tool – Gute Idee?	10
4 Fakten, so kommt deine Bewerbung gut an.	18
Bewerbungs-Knigge – Wie verhalte ich mich im Bewerbungsgespräch?	16
Ausbildungsmessen 2025	17
Wege nach der Schule	22–23
Und wie geht's dann weiter?	26–27
Work Life Balance in der Ausbildung	28
Seltene Ausbildungsberufe – Kein Bock auf GEWÖHNLICH?!	30–31

Impressum Wat nu?

Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Wuppertal

Geschäftsführung Oliver Moll

Chefredaktion

Lothar Leuschen (verantwortlich)

Redaktion

Rheinland Presse Service GmbH:
José Macias, Christine Zacharias

Redaktion Solinger Tageblatt: Anna-Maria Wiemer,
Julia Ziegler, Celine Derikartz

Leitung Mediaverkauf

Sybille Beutler (Wuppertal/Kreis Mettmann)
Gerd Cecatka (D'dorf/Krefeld/Niederrhein)

Projektkoordination Christine Müller-Rausch

Layout & Satz

ZWEIMETERDESIGN: Christian Küller

Druck

Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH

Titelbild

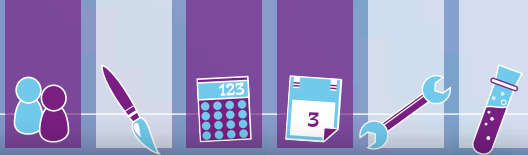
Adobe Stock © kvladimirv
Giraffe: Adobe Stock © Julien Tromeur

Diese Ausbildungs-
angebote (m/w/d)
findest du in Wat Nu?!

Hier findet
ihr zu den
Berufen einen
Steckbrief mit
detaillierten
Angaben.

Diverse Berufe	Wuppertaler Stadtwerke AG	19
Elektroniker*in für Automatisierungstechnik	Bayer AG	11
Elektroniker*in für Betriebstechnik	Bayer AG	11
Elektroniker*in für Geräte und Systeme	Riedel Communications GmbH & Co. KG	36
Elektrotechnik - Duales Studium:	Bayer AG	11
Fachangestellte*r für Medien- und Informationsdienste - Bibliothek	Bergische Universität Wuppertal	2
Fachinformatiker*in für Systemintegration	Bayer AG	11
Fachinformatiker*in für Daten und Prozesse	Riedel Communications GmbH & Co. KG	36
Fachinformatiker*in für Systemintegration	Riedel Communications GmbH & Co. KG	36
Fachinformatiker*in in Anwendungsentwicklung	Bergische Universität Wuppertal	2
Fachinformatiker*in Systemintegration	Bergische Universität Wuppertal	2
Fachkraft für Lagerlogistik	Bauhaus Wuppertal	9
Fachkraft für Lagerlogistik	Gottfried Schultz	29
Fachkraft für Lagerlogistik	Sanitätshaus Böge GmbH	35
Fachkraft für Lagerlogistik	Riedel Communications GmbH & Co. KG	36
Fachlagerist*in	Bauhaus Wuppertal	9
Finanzwirt*in	Finanzverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen	24/25
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ/BFD)	Agaplesion Bethesda Krankenhaus	21
Gestalter*in für visuelles Marketing	Bergische Universität Wuppertal	2
Industriekaufrau*mann	Riedel Communications GmbH & Co. KG	36
Industriemechaniker*in	Bayer AG	11
Industriemechaniker*in Feingerätebau	Bergische Universität Wuppertal	2
Informatik/Wirtschaftsinformatik - Duales Studium	Riedel Communications GmbH & Co. KG	36
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker*in	Gottfried Schultz	29
Kauffrau*mann für Dialogmarketing	Sanitätshaus Böge GmbH	35
Kauffrau*mann im Einzelhandel	Sanitätshaus Böge GmbH	35
Kauffrau*mann im Einzelhandel	Bauhaus Wuppertal	8
Kauffrau*mann im Gesundheitswesen	Sanitätshaus Böge GmbH	35
Kaufleute für Büromanagement	Gottfried Schultz	29
KFZ-Mechatroniker*in	Gottfried Schultz	29
Mediengestalter*in in Digital und Print - Gestaltung und Technik	Bergische Universität Wuppertal	2
Operationstechnische Assistent*innen (OTA)	Agaplesion Bethesda Krankenhaus	21
Orthopädietechnik-Mechaniker*in	Sanitätshaus Böge GmbH	35
Pflegefachassistent*in	Agaplesion Bethesda Krankenhaus	21
Pflegefachfrau*mann	Agaplesion Bethesda Krankenhaus	20
Sport- und Fitnesskauffrau*mann	Bergische Universität Wuppertal	2
Studium Hebammenwissenschaften	Agaplesion Bethesda Krankenhaus	21
Technische*r Produktionsdesigner*in - Maschinen- und Anlagentechnik	Bergische Universität Wuppertal	2
Tierpfleger*in	Bayer AG	11
Verfahrenstechnik - Duales Studium:	Bayer AG	11
Verkäufer*in im Einzelhandel	Bauhaus Wuppertal	9
Werkstoffprüfer*in - Fachrichtung Metalltechnik	Bergische Universität Wuppertal	2
Werkzeugmechaniker*in Stanztechnik	Bergische Universität Wuppertal	2
Wirtschaftsinformatik - Duales Studium:	Bayer AG	11
Zerspanungsmechaniker*in	Forst Technologie GmbH & Co. KG	12

Anästhesietechnische Assistent*innen (ATA)	Agaplesion Bethesda Krankenhaus	21
Automobilkaufleute	Gottfried Schultz	29
Bankkauffrau*mann	Sparkasse Wuppertal	6/7
Baustoffprüfer*in - Schwerpunkt Asphalttechnik	Bergische Universität Wuppertal	2
Betriebswirtschaftslehre - Duales Studium (B.A.)	Stadt Wuppertal	14
Biologielaborant*in	Bayer AG	11
Business Administration / BWL - Duales Studium	Riedel Communications GmbH & Co. KG	36
Chemielaborant*in	Bayer AG	11
Chemikant*in	Bayer AG	11
Diplom-Finanzwirt*in (FH) im Finanzamt	Finanzverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen	24/25
Diverse Berufe	Coroplast group	13
Diverse Berufe	Stadt Wuppertal	15



Bankkauffrau-/mann (m/w/d)

Stadtsparkasse Wuppertal, Johannisberg 1, 42103 Wuppertal

➔ MEINE AUFGABEN

Ich bekomme Einblicke in viele verschiedene Bereiche der Sparkasse. Klassisch erlebe ich die Kundenberatung und Servicetätigkeiten, aber auch in Seminaren, unter anderem von unserer Verbundpartnerin, der Provinzial, lerne ich sehr viel dazu. Grundlegend lerne ich natürlich, wie man Kund:innen berät, ob es nun Fragen rund ums Girokonto sind oder zur Geldanlage. Ich finde es sehr spannend, was hinter den Kulissen geschieht und wie die Abläufe in einem Kreditinstitut sind. Abwechslungsreich bleibt es immer, nicht nur aufgrund der vielen Seminare, sondern auch wegen der ganzen verschiedenen Menschen, denen ich begegne. Jeder Mensch ist anders, und da passt man sich natürlich in jedem Gespräch an.

➔ WARUM DIESE AUSBILDUNG?

Bereits als ich sehr klein war, war ich mit meiner Familie in vielen Ländern unterwegs. Neben Klassikern wie England waren das überwiegend Länder, die man vielleicht gar nicht auf dem Schirm hat, wie Jordanien, Syrien oder Thailand. Besonders spannend waren für mich die Museen mit geschichtlichem und politischem Bezug. Deshalb hatte ich auch Englisch und Geschichte als Leistungskurse für mein Abitur gewählt. Als es mit meinem ursprünglichen Wunschberuf als Botschafter nicht geklappt hat, habe ich überlegt, Pilot zu werden. Jedoch musste ich feststellen, dass das für mich mehr ein Hobby war. Ich habe mich unter anderem mit meinen Freunden ausgetauscht – einer davon ist Erzieher, ein anderer studiert Volkswirtschaftslehre. Da habe ich gemerkt, dass ich etwas machen möchte, das bodenständig ist, wo man soziale Kontakte pflegt, und das wirtschaftlich orientiert ist. Deshalb diese Ausbildung.

➔ WARUM DIESER AUSBILDUNGSBETRIEB?

Die Stadtsparkasse Wuppertal war eine ganz bewusste Entscheidung. Ich bin teils in Berlin aufgewachsen, aber meine Großeltern wohnen in Wuppertal. Als Kind habe ich hier viele Jahre gelebt und hatte schon früh Berührungspunkte mit der Sparkasse, allein schon, weil meine ganze Familie zu den Kund:innen gehört. Zu meinen Erinnerungen gehört zum Beispiel, wie ich mein Kleingeld gewechselt habe, um an Süßigkeiten aus dem Automaten zu kommen. In der Schule bekamen wir Zeugnismappen von der Sparkasse geschenkt, ein anderes Mal Plüschtiere bei einem Schulwettbewerb, an den ich mich fairerweise nur noch bruchstückhaft erinnern kann. Des Weiteren waren wir mit unserer Klasse oben im Sparkassenturm. Die Sparkasse Wuppertal ist für mich nicht irgendeine Bank, sondern Teil der Stadt und meiner Kindheit.

➔ DAS IST TOP!

Ich finde den familiären Umgang, der hier herrscht, top. Und dass man sich mit dem Vorstand austauschen kann. Diese Art von Nähe finde ich unglaublich bodenständig und außergewöhnlich gut. Unsere Ausbilderinnen, mit denen wir regelmäßig Kontakt haben, finde ich super! Klar, man ist hier ziemlich selbstständig, aber man wird nicht einfach allein gelassen. Ich habe stets Teamkolleg:innen an meiner Seite.

➔ WAS GEHÖRT NUN MAL AUCH DAZU?

Einen kühlen Kopf auch in stressigen Situationen zu bewahren, kann auch mal herausfordernd sein. Bisher habe ich jedoch immer eine gute Lösung für meine Kund:innen und die Sparkasse gefunden.

➔ WEM EMPFEHLE ICH DEN BERUF?

Jedem Menschen, der gern redet, zuhört und offen auf andere zugeht. Man sollte natürlich Interesse an wirtschaftlichen Themen mitbringen. Die thematische Bandbreite und Aufgaben in den verschiedenen Abteilungen zeigen, dass für fast jede:n etwas Spannendes dabei ist.

➔ ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Es gibt unfassbar viele Weiterbildungs-Chancen. Das lässt sich nicht grob herunterbrechen. Für mich wären die zwei Abteilungen, die mich momentan am meisten interessieren, Private Banking und der Bereich rund um Wertpapiere. Wobei ich die Revision auch interessant finde. Ich kann mich schwer entscheiden, in welche Richtung ich gehen will. Das sollte, denke ich, zeigen, wie vielfältig die Möglichkeiten hier sind.

Fabian Lindemann

23 Jahre | Allgemeine Hochschulreife 2019

AUSBILDUNGSINFOS

Verdienst: 1. Jahr 1.268 Euro | 2. Jahr 1.314 Euro | 3. Jahr 1.377 Euro
zuzüglich Weihnachtsgeld im November

Dauer: 3 Jahre, verkürzt 2,5 Jahre bzw. 2 Jahre
(bei sehr guten schulischen und praktischen Leistungen)

Schule: Berufskolleg Barmen Europaschule, Wuppertal, Blockunterricht

Voraussetzung: mindestens Abschluss nach Klasse 10, gute Kommunikationsfähigkeiten

ANSPRECHPARTNER

sparkasse-wuppertal.de/karriere



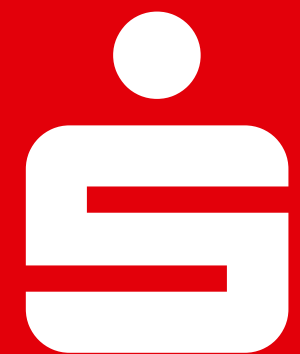
Sparkasse
Wuppertal



Eine Ausbildung für heute. Und morgen.

**Wir haben den Job,
den du dir vorstellst.
Bewirb dich jetzt:**

sparkasse-wuppertal.de/karriere



Sparkasse
Wuppertal

Weil's um mehr als Geld geht.



BENEDIKT,
24 Jahre alt, Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel im
2. Ausbildungsjahr

So habe ich herausgefunden, was mein Traumjob ist: Da ich gerne mit Menschen arbeite sowie Interesse an der Holzbearbeitung, habe ich die Chance im Unternehmen BAUHAUS ergriffen.

Die Anforderungen für meinen Job: Ein Schulabschluss ist wichtig, vor allem zählt aber deine Persönlichkeit. Dass man freundlich und offen für Neues ist. Man sollte neugierig und motiviert sein.

Ein typischer Tag: Am Anfang des Tages wird die Ordnung hergestellt und die Verkaufsfläche hergerichtet. Im Anschluss werden Kunden aktiv angesprochen und in vollem Umfang beraten.

Deshalb macht mein Job Spaß: Es gibt jeden Tag etwas Neues zu entdecken und zu lernen. Kein Tag ist gleich und man wird täglich vor neue Herausforderungen gestellt, die man erfolgreich lösen kann.

Perspektiven nach der Ausbildung: Es ist möglich nach der abgeschlossenen Ausbildung zum Kaufmann mit dem Handelsfachwirt fortzuführen.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch: Einfach man selbst sein! Eine offene und freundliche Art und Weise ist schon die halbe Miete.

So habe ich die Stelle gefunden: Ich habe die Stelle im Internet gefunden. Dort habe ich auch alle relevanten Informationen gefunden.

Da sehe ich mich in zehn Jahren : In zehn Jahren sehe ich mich mit einer sehr guten Ausbildung und nach Abschluss vieler Weiterbildungen auf dem Weg zum Geschäftsleiter.



EVANGELIA,
21 Jahre alt, Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel im
3. Ausbildungsjahr

So habe ich herausgefunden, was mein Traumjob ist: Während meines Praktikums bei BAUHAUS habe ich gemerkt, wie viel Freude mir die Arbeit gemacht hat – vor allem, weil wir im Team gearbeitet haben und gleichzeitig Lösungen entwickeln konnten.

Die Anforderungen für meinen Job:

1. Teamfähigkeit
2. Kundenorientierung
3. Freundlichkeit

Ein typischer Tag: Der besteht in erster Linie aus Kundenberatung, gefolgt von Aufgabenerledigung in der Abteilung.

Deshalb macht mein Job Spaß: Weil ich freundliche Mitarbeiter:innen habe, die einen immer gerne unterstützen. Jeden Tag darf ich neue Herausforderungen erleben und kreativ sein.

Perspektiven nach der Ausbildung: Nach meine Ausbildung sehe ich viele Entwicklungsmöglichkeiten. Ich möchte zunächst Berufserfahrung sammeln und gerne mehr Verantwortung übernehmen.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch: Sei gut vorbereitet und bleib authentisch, so wirkst du sicher, interessiert und sympathisch.

So habe ich meine Stelle gefunden: Ich habe meinen Ausbildungsplatz online gefunden. Nach dem Vorstellungsgespräch war für mich klar, dass ich hier gerne arbeiten möchte.

Da sehe ich mich in zehn Jahren: In 10 Jahren sehe ich mich mit einer abgeschlossenen Ausbildung, und ich möchte mich fachlich sowie persönlich weiterentwickelt haben.

Unsere Ausbildung tut gut.

STARTE ALS AZUBI (M/W/D)

in den BAUHAUS Fachcentren Wuppertal.

- Kaufmann im Einzelhandel oder Verkäufer
 - Fachkraft für Lagerlogistik oder Fachlagerist
- Gemeinsam gut. Mit dir noch besser.

Jetzt bewerben!

↓
jobs.bauhaus.info

Bewerbungsfotos aus dem KI-Tool

Gute Idee?

Fürs Bewerbungsfoto ins Fotostudio? Tools, die mit Künstlicher Intelligenz arbeiten, versprechen einen einfacheren Weg. Aber ist es sinnvoll, KI-generierte Bilder auf den Lebenslauf zu packen?

Erst zum Friseur, dann Hemd und Anzug raussuchen, ins Fotostudio dackeln und Aufnahmen machen lassen, die einem womöglich nicht mal besonders gut gefallen. Wäre es nicht viel praktischer, wenn ein KI-Tool die Fotos für die nächste Bewerbung erstellt?

Tools wie Aragon AI, Remini, PhotoAI oder HeadshotPro, die mit Künstlicher Intelligenz (KI) arbeiten, machen das möglich: Nutzerinnen und Nutzer können in einer App oder im Browser Selfies, Porträts oder andere Schnappschüsse von sich hochladen, die KI verarbeitet die Bilder und erstellt daraus in der Regel gegen Gebühr typische Businessfotos mit professionellem Anstrich und Studioeffekt. Die Tools lassen einen häufig zwischen verschiedenen Hintergründen, Outfits oder Körperhaltungen wählen.

KI-generiertes Bewerbungsfoto kann Skepsis auslösen

Gerade, wer sich vor der Kamera eines Fotografen unwohl fühlt, sieht vielleicht hauptsächlich Vorteile bei diesem Vorgehen. Es gibt aber auch Risiken. Ein KI-Bild könne das äußere Erscheinungsbild stark verfälschen, schreibt der Recruiting-Experte Martin Schröder. Zwar würden die Ergebnisse oft makellos wirken, seien aber unter Umständen auch „zu glatt“ und unpersönlich“, so Schröder.

Der Experte merkt zudem an, dass allzu perfekte Fotos schnell als „künstlich entlarvt werden“ und „im Zweifel eher Skepsis als Begeisterung auslösen“. Spätestens im Vorstellungsgespräch, wenn wenig Ähnlichkeit mit dem von der KI generierten Bild zu sehen ist, sind Personalentscheider womöglich irritiert. Gerade die Ergebnisse kostenloser Tools lassen Erfahrungsberichten zu-

folge häufig sofort erkennen, dass es sich um ein mit KI erstelltes Bild handelt oder enthalten im schlechtesten Fall sogar Fehler.

Der Einschätzung des Recruiting-Experten Schröder zufolge bleibt für viele Personalverantwortliche Authentizität besonders wichtig. Ein Bewerbungsfoto sollte daher besser einen realistischen Eindruck vermitteln. „Wer unsicher ist, sollte sich am Außenauftritt des Unternehmens orientieren oder im Zweifel lieber auf ein klassisches, echtes Bewerbungsfoto setzen“, empfiehlt Schröder.

Auch auf Datenschutz und Bias achten

Wer mit dem Gedanken spielt, KI-Tools für ein Bewerbungsfoto auszuprobieren, sollte nicht zuletzt das Thema Datenschutz berücksichtigen. Viele der Anbieter haben ihren Sitz im Ausland und würden die Fotos auf ihren Servern speichern, gibt Schröder zu bedenken. Ein Blick in die Datenschutzbestimmungen des jeweiligen Anbieters kann zum Beispiel zeigen, ob die hochgeladenen Bilder weiterverwendet werden dürfen.

Es lohnt sich, einen Anbieter mit Serverstandort in der EU wählen und zu prüfen, ob die Daten nach der Bearbeitung zuverlässig gelöscht werden, so Schröder.

Er verweist zudem auf das Risiko „der algorithmischen Verzerrung“. Die KI ist abhängig von den Daten, mit denen das System gefüttert wird. Dadurch könne es vorkommen, dass bestimmte Merkmale bevorzugt oder benachteiligt werden, heißt es in dem Beitrag – etwa bei Hautfarbe, Alter oder Geschlecht. „Solche Verzerrungen können ungewollt Diskriminierung im Bewerbungsprozess verstärken“, schreibt Schröder.



Be You. Be Bayer.

Schule geschafft – und jetzt?

Ausbildung 2026

Bayer bietet Perspektiven:

- // Biologielaborant (m/w/d)
- // Chemikant (m/w/d)
- // Chemielaborant (m/w/d)
- // Elektroniker für Automatisierungstechnik (m/w/d)
- // Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- // Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)
- // Industriemechaniker (m/w/d)
- // Tierpfleger (m/w/d)

Duales Studium:

- // Elektrotechnik
- // Verfahrenstechnik
- // Wirtschaftsinformatik



Auf unserer Webseite findest du mehr als 30 Ausbildungsberufe. Egal für welche Ausbildung du dich entscheidest, du legst damit den Grundstein für deine erfolgreiche Zukunft. Ob in einer naturwissenschaftlichen, technischen oder kaufmännischen Ausbildung, bei Bayer wirst du optimal auf die Anforderungen der Berufswelt von morgen vorbereitet.

Bei Bayer findest du deinen Traumberuf.

www.ausbildung.bayer.de
www.instagram.com/bayerausbildung

Health for all, Hunger for none



Zerspanungsmechaniker (m/w/d)

Richtung Schleiftechnik (oder Drehtechnik)

FORST TECHNOLOGIE GMBH & CO. KG

Schützenstraße 160 | 42659 Solingen

➔ MEINE AUFGABEN

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich – z. B. schleife ich das Profil von Werkzeugen oder führe verschiedene Bearbeitungsschritte aus. Während der Ausbildung lernt man viele verschiedene Abteilungen und Fertigungsarten kennen. Vom Drehen, über das Fräsen bis hin zum Schleifen – so hat man einen super Überblick und kann entscheiden was einem gefällt.

➔ WARUM DIESE AUSBILDUNG?

Interessante und komplexe Arbeit, Arbeiten an vielen verschiedene Maschinen mit unterschiedlichen Steuerungen.

➔ WARUM DIESER AUSBILDUNGSBETRIEB?

Wir sind die besten in der Branche! Das Arbeitsklima ist sehr angenehm – kollegial, offen und stressfrei. Jedes Werkzeug ist einzigartig. Projekte: Das Fertigen eines Miniaturmodells einer Räummaschine, mit Hydraulik und allem was dazu gehört.

➔ DAS IST TOP!

Top ist das Arbeiten an selbstgebaute Maschinen und die Präzisionsarbeit. Da wir im Mikrometerbereich arbeiten erfordert das eine hohe Genauigkeit und Fingerspitzengefühl.

➔ WAS GEHÖRT NUN MAL AUCH DAZU?

Auch wenn die Maschinen geschlossen sind, gehört schmutzig werden zum Alltag – das ist einfach Teil des Berufs.

➔ WEM EMPFEHLE ICH DEN BERUF?

Personen mit Kreativität, denn trotz aller Präzision sind oft kreative Lösungen für komplexe Aufgaben gefragt. Personen mit technischen, mathematischen und physikalischen Interessen und Teamfähigkeit.

➔ ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Weiterbildung: sowohl Industriemeister und Industrietechniker als auch ein Studium im Bereich Maschinenbau sind nach der Ausbildung möglich. Nach Erlangen des Technikers oder Meisters besteht auch die Möglichkeit sich selbständig zu machen.

➔ ZUKÜNFTIGEN BEWERBER:INNEN GEBE ICH DIESEN TIPP MIT AUF DEN WEG:

In der Schule aufpassen, denn es gibt Themen die wichtig im Leben sind, auch die Mathehalte.



Abdullah Gündogan | 26 Jahre | Mittlere Reife

AUSBILDUNGSINFOS

Verdienst: 1. Jahr 1.205,59 € | 2. Jahr 1.258,65 € | 3. Jahr 1.337,47 € | 4. Jahr 1.440,99 €

Dauer: 3,5 Jahre, Verkürzung auf bspw. 3 Jahre möglich

Schule: Technisches Berufskolleg Solingen | idR 1-2 Tage pro Woche

Voraussetzung: mindestens FOR, gute Noten in Mathe

ANSPRECHPARTNERIN

Katharina Peiniger-Blome | Telefon (02 12) 409-129 | peiniger-blome@forst-online.de
www.forst-online.de

SOZIALE MEDIEN

Keine Angaben



Forst

UMGANG MIT MENSCHEN | KREATIVITÄT & GESTALTUNG |
ZAHLEN & FAKTEN | ORGANISATION & PLANUNG | HANDWERK |
NATURWISSENSCHAFT & FORSCHUNG

Coroplast
group

Von der Ausbildung zur Festanstellung

Wir suchen motivierte Talente für den gewerblich-technischen Bereich.

Bewirb dich jetzt und setze den
Grundstein für deine berufliche Zukunft!



www.coroplast-group.com

Keeping you connected.



Duales Studium Betriebswirtschaftslehre (B.A.) (m/w/d)

Stadt Wuppertal, Johannes-Rau-Platz 1, 42275 Wuppertal

➔ MEINE AUFGABEN

Während meines dualen Studiums im Bereich Verwaltungsbetriebswirtschaft sind meine Aufgaben sowohl abwechslungsreich als auch vielseitig. Durch regelmäßige Abteilungswechsel erhalte ich Einblicke in unterschiedliche Fachbereiche der Verwaltung, was meinen Arbeitsalltag spannend und lehrreich gestaltet. Ich habe die Möglichkeit, theoretisches Wissen aus dem Studium direkt in der Praxis anzuwenden und lerne dabei unterschiedliche Arbeitsprozesse und -methoden kennen. So kann ich nicht nur meine fachlichen Kompetenzen stärken, sondern auch herausfinden, in welchem Bereich ich zukünftig gerne arbeiten möchte.

➔ WARUM DIESE AUSBILDUNG?

Ich habe mich für das duale Studium der Verwaltungsbetriebswirtschaft entschieden, weil ich eine verantwortungsvolle Rolle im öffentlichen Dienst übernehmen möchte. Die Arbeit in der Verwaltung hat eine große gesellschaftliche Bedeutung, da sie das tägliche Leben vieler Menschen direkt mitgestaltet – sei es durch die Organisation von Dienstleistungen, die Umsetzung von Gesetzen oder die Betreuung von Bürgeranliegen. Mit diesem Studium möchte ich einen aktiven Beitrag dazu leisten und gleichzeitig eine fundierte Ausbildung mit langfristiger beruflicher Perspektive erhalten.

➔ WARUM DIESER AUSBILDUNGSBETRIEB?

Ich habe mich bewusst für die Stadt Wuppertal als Ausbildungsbetrieb entschieden, da sie als moderner, engagierter und vielfältiger Arbeitgeber bekannt ist. Die Stadtverwaltung übernimmt eine zentrale Rolle für das Leben der Bürgerinnen und Bürger – genau hier möchte ich mitwirken und Verantwortung übernehmen. Besonders angesprochen haben mich die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und die klar strukturierte Begleitung während des dualen Studiums. Darüber hinaus erhalten Auszubildende die Möglichkeit, an spannenden Projekten mitzuwirken und schon früh Verantwortung zu übernehmen. Die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen ist von gegenseitigem Respekt und Offenheit geprägt – man wird von Anfang an als vollwertiges Teammitglied eingebunden. Auch der Austausch unter den Azubis wird aktiv gefördert, was das Arbeitsklima zusätzlich stärkt.

➔ DAS IST TOP!

Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich – durch die Abteilungswechsel lernt man viele Bereiche kennen. Die Betreuung ist super, man bekommt jederzeit Unterstützung. Auch der Zusammenhalt unter den Azubis ist stark, und es gibt spannende Schulungen und Projekte.

➔ WAS GEHÖRT NUN MAL AUCH DAZU?

Stressige Klausurphasen...

➔ WEM EMPFEHLE ICH DEN BERUF?

Ich empfehle den Beruf allen, die gern abwechslungsreich arbeiten, sich für Verwaltungsprozesse interessieren und gerne mit Menschen zusammenarbeiten. Wer Organisationstalent hat und gern Verantwortung übernimmt, ist hier genau richtig.

➔ ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Mit einem dualen Studium der Verwaltungsbetriebswirtschaft stehen viele Möglichkeiten offen. Man kann in verschiedenen Bereichen der öffentlichen Verwaltung, zum Beispiel im Personalwesen, Controlling oder Bürgerdienst, arbeiten. Zudem gibt es zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, wie ein anschließendes Master-Studium, um die Karriere weiter voranzutreiben.



Baran Ay

21 Jahre | Allgemeine Hochschulreife 2022

AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Verdienst: 1.555 Euro mtl. über die gesamte Ausbildungszeit

Dauer: 3 Jahre

Schule: HSPV NRW Dortmund, Blockunterricht

Voraussetzung: Abitur, Fachhochschulreife oder gleichwertiger Abschluss, deutsche Staatsangehörigkeit oder die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union

ANSPRECHPARTNERIN

Jennifer Delcev | Telefon 0202 563 4004 | ausbildung@stadt.wuppertal.de
www.wuppertalent.de



STADT WUPPERTAL



STADT WUPPERTAL



WERDE EIN WUPPERTALENT

STARTE DEINE AUSBILDUNG BEI DER STADT WUPPERTAL
UND WÄHLE DEINEN BERUF AUS ÜBER 30 VERSCHIEDENEN
AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Unsere Pluspunkte für dich:

- ➔ Zukunftssicher
- ➔ Gute Bezahlung
- ➔ Weiterbildungsmöglichkeiten
- ➔ Individuelle Karrierechancen
- ➔ Europapraktikum
- ➔ Familienfreundlich
- ➔ Vielseitig
- ➔ Lebendig



BEWIRB DICH JETZT:
www.wuppertalent.de



Folge uns auf
Instagram
[wuppertalent_](https://www.instagram.com/wuppertalent_)

#WIR SIND BUNT

Bewerbungs-Knigge Wie verhalte ich mich im Bewerbungsgespräch?

Vorbereitung: Du solltest dich vorab auf jeden Fall über das Unternehmen informieren: Was genau stellen sie her? Welche Werte vertreten sie? Lies die Stellenausschreibung sorgfältig und mehrfach durch, damit du alles verstehst. Überlege dir, warum du für diese Stelle geeignet bist. Bereite Fragen vor, etwa zu Arbeitsabläufen, Teamstrukturen oder Weiterbildungen. Damit zeigst du im Bewerbungsgespräch Interesse an dem Unternehmen.

Ganz wichtig ist Pünktlichkeit: Sei mindestens zehn Minuten vor dem Bewerbungsgespräch da (oder pünktlich im Online-Meeting-Raum) und plane auf jeden Fall einen Zeitpuffer ein, falls du den Ort nicht kennst oder etwas dazwischenkommt.

In puncto **Körpersprache und Auftreten** solltest du stets freundlich bleiben und möglichst lächeln. Dein Händedruck sollte sicher, aber wiederum auch nicht zu fest sein. Sitze gerade (lässig im Sessel „rumfläzen“ geht gar nicht) und halte Blickkontakt mit deinen Gesprächspartnern. Sprich klar und deutlich und in höflicher Form und vermeide dabei Füllwörter wie „ähm“ und „halt“.

Trage nicht zu dick auf, aber hebe **deine Stärken im Gespräch** durchaus hervor. Mach deutlich, was dich motiviert, und warum du genau diesen

Job beziehungsweise diesen Ausbildungsplatz willst. Erzähle von Projekten, Praktika und Hobbys, die für die Stelle von Bedeutung sein könnten.

Die Kleidung hängt stark von dem jeweiligen Berufsumfeld ab. Grundsätzlich solltest du in klassisch-seriösen Branchen wie Banken, Versicherungen oder Verwaltungen als Mann ein Hemd (einfarbig oder dezent gemustert), dunkle Jeans oder Stoffhose, eventuell auch ein Sakko tragen. Junge Frauen sollten eine Bluse mit Blazer, Stoffhose oder einen knielangen Rock wählen, alles in dezenten Farben.

In kreativen oder generell lockereren Branchen wie Agenturen, Start-ups oder IT-Unternehmen, kannst du „smart casual“ erscheinen, das heißt als Mann: (sauberes) T-Shirt oder Poloheemd mit Sakko, gute Jeans oder Chino-Hose. Als Frau: schlichte Bluse oder hochwertiges Shirt, Blazer oder Jacke, Midi-Rock oder Kleid. Die Schuhe sollten bei Mann wie Frau gepflegt und sauber sein – bitte keine ausgelatschten Sneaker!

Starke Parfums oder zu viel Make-up sollten vermieden werden, das Handy auf lautlos gestellt sein.

Wenn du besonders aufgeregt bist:
Einmal tief durchatmen und etwas Wasser trinken. Viel Glück!

Ausbildungs- MESSEN 2025

Düsseldorf und Region

Karrieretag

16. September 10 bis 17 Uhr
Areal Böhler, Hansaallee 321, 40549 Düsseldorf

Egal ob Fachkraft, Führungskraft, Absolvent, Schüler, Young Professional oder Quereinsteiger – beim Karrieretag kommt man direkt mit den Personalverantwortlichen ins Gespräch. Man kann sich in Ruhe über grundsätzliche Einstiegsmöglichkeiten informieren, aber auch direkt konkret über offene Stellenangebote sprechen.

Geboten werden CV- und Bewerbungs-Check durch erfahrene Profis, Bewerbungsfotoshootings mit Profi-Fotografen, Coachings durch erfahrene Spezialisten sowie zahlreiche Vorträge rund um die Themen Bewerbung, Job und Karriere. Der Eintritt ist frei.

www.karrieretag.org/duesseldorf



Stuzubi Studien- und Ausbildungsmesse

20. September 10 bis 16 Uhr
Mitsubishi Electric Halle, Siegburger Str. 15, 40591 Düsseldorf

Rund 100 Aussteller (Unternehmen, Hochschulen und Institutionen) aus Ausbildung, dualen Studium, Gap Year, Berufsinformation sind vertreten. Geboten werden Workshops, Live-Webinare vorab, und es gibt eine „Special Area Erlebniswelt Handwerk“ der Handwerkskammer Düsseldorf. Dort kann man sowohl Studiengänge als auch eine Vielzahl an Ausbildungsberufen im Handwerk kennenlernen.

Anmeldung: Kostenloses Ticket über stuzubi.de, Zugang zum Live-Webinar „Wie finde ich meinen Weg?“ inklusive

www.stuzubi.de/messen/duesseldorf



JuBi – Jugendbildungsmesse

27. September 10 bis 16 Uhr
Heinrich-Heine-Gesamtschule, Graf-Recke-Straße 170, 40237 Düsseldorf

Die Jugendbildungsmesse ist die bundesweit größte Spezialmesse zum Thema Schule, Reisen, Lernen und Leben im Ausland. Mehr als 100 und internationale Bildungseinrichtungen informieren und stellen ihre Programme vor. Zielgruppe sind Schüler, Azubis und Studenten

Der Eintritt ist frei, kostenlose Zeittickets sind drei Wochen vorher buchbar. Spontanbesuche möglich.

www.weltweiser.de/jugendbildungsmessen



Wuppertal

Karrieretag

2. September 10 bis 17 Uhr
Stadthalle Wuppertal, Johannisberg 40, 40213 Wuppertal

Egal ob Fachkraft, Führungskraft, Absolvent, Schüler, Young Professional oder Quereinsteiger – beim Karrieretag kommt man direkt mit den Personalverantwortlichen ins Gespräch. Man kann sich in Ruhe über grundsätzliche Einstiegsmöglichkeiten informieren, aber auch direkt konkret über offene Stellenangebote sprechen.

Geboten werden CV- und Bewerbungs-Check durch erfahrene Profis, Bewerbungsfotoshootings mit Profi-Fotografen, Coachings durch erfahrene Spezialisten sowie zahlreiche Vorträge rund um die Themen Bewerbung, Job und Karriere. Der Eintritt ist frei.

www.karrieretag.org/wuppertal/



Ausbildungsbörse Wuppertal

18. September 9 bis 16 Uhr
Historische Stadthalle Wuppertal, Johannisberg 40, 42103 Wuppertal

Über 110 Unternehmen aus Wuppertal und der Region sind vertreten, das Branchenspektrum ist breit gefächert – von Berufen im Maschinenbau, Metallbearbeitung, Softwareentwicklung, Handwerk, Pflege, Einzelhandel und Dienstleistung. Bekannte Namen wie Knipex, Vorwerk, Bayer, Helios oder Barmeria sind dabei. Jugendliche sowie Eltern sind eingeladen, sich bei den lokalen Arbeitgebern zu informieren: über Berufe, Einstiegsmöglichkeiten. Neben den Unternehmen informieren auch die Wuppertaler Berufskollegs über ihre Bildungsangebote. Hochschulen wie die FOM beraten über die Möglichkeiten der Vollzeitstudiengänge aber auch über das berufsbegleitende Studium. Geboten werden auch Mitmach-Aktionen, Bewerbungsmappen-Check und anderes. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht nötig.

www.wuppertaler-ausbildungsboerse.de



Vocatium Wuppertal

Fachmesse Ausbildung und Studium
30. und 31. Oktober 8.30 bis 14.45 Uhr
Historische Stadthalle, Johannisberg 40

Vertreten sind circa 61 Aussteller: Ausbildungsbetriebe, Hochschulen, Beratungsinstitutionen (z. B. Agentur für Arbeit, Handwerkskammer). Die Messe vocatium ist eine Fachmesse für Ausbildung und Studium, die Unternehmen, Fach- und Hochschulen, Akademien sowie Institutionen mit jungen Menschen in persönlichen Dialog bringt. Auf der einen Seite bietet die vocatium Jugendlichen intensive Unterstützung bei der Berufsorientierung. Auf der anderen Seite ist sie für Bildungsanbieter und Ausbildungsbetriebe ein erfolgreichstes Recruiting-Instrument. Geboten werden terminierte Gespräche zwischen Schülern und Ausstellern sowie eine umfassende Vorbereitung darauf.

www.messen.de/de/22812/wuppertal/vocatium-wuppertal/info



Krefeld

Vocatium Krefeld

10. und 11. September 8.30 bis 14.45 Uhr
Seidenweberhaus, Theaterplatz 1, 47798 Krefeld

Siehe Vocatium Messe Wuppertal

www.messen.de/de/18661/krefeld/vocatium-krefeld/info



4 Fakten

So kommt deine Bewerbung gut an

Ein ausgefallenes Layout, damit sich deine Bewerbung abhebt?

Eine Expertin erklärt, worauf Personalentscheider wirklich achten.

Am Anschreiben feilen, den Lebenslauf polieren, Arbeitszeugnisse einholen - und alles noch mit viel Liebe zum Detail layouten: Eine Bewerbung kann richtig Arbeit machen. Aber worauf gucken Personalerinnen und Personaler am Ende wirklich?

Lena Ludwig, Karriereexpertin bei Jobportal Stepstone, gibt Tipps, worauf sich Bewerberinnen und Bewerber konzentrieren sollten.

1. Anschreiben nicht überbewerten

Wie klingt's besser? Für das Anschreiben investieren Bewerberinnen und Bewerber oftmals viel Zeit und stellen mitunter stundenlang einzelne Sätze um. Vergeblich? Das legt eine Umfrage von Stepstone unter gut 700 Recruiterinnen und Recruiter nahe - zumindest stufen darin nur gut ein Drittel (34 Prozent) das Motivationsschreiben als entscheidend ein. „Sinnvoll ist ein Anschreiben dann, wenn es ausdrücklich verlangt wird – idealerweise kurz, konkret und auf die Stelle bezogen“, so Ludwigs Einschätzung.

2. Bewerbung nicht überfrachten

Unternehmen fordern in Stellenanzeigen häufig dazu auf, sich mit „vollständigen Unterlagen“ zu bewerben - ohne weiter zu spezifizieren, was genau gefragt ist. „Viele Bewerber reichen vorsorglich alles ein: Schul- und Arbeitszeugnisse, Sprachzertifikate, Urkunden, Empfehlungsschreiben“, so Ludwig.

Das ist oft gar nicht nötig. Der Karriereexpertin zufolge zählen vor allem Informationen, die die eigenen Fähigkeiten belegen. Ein Lebenslauf sollte in aller Regel nicht fehlen. Auch passende Referenzen können hilfreich sein, wirklich entscheidend sind sie Ludwig zufolge aber in der Regel nicht.

3. Struktur schlägt kreatives Layout

Ein edles Design oder eine besondere Gestaltung der Unterlagen soll Aufmerksamkeit wecken? Für die Mehrheit der Recruiterinnen und Recruiter sei das nicht ausschlaggebend, so Ludwig. Wichtiger: Eine gute Struktur und korrekte Rechtschreibung. Eine übersichtliche Bewerbung, in der Fähigkeiten und Erfahrungen klar erfassbar sind, mache oft einen besseren Eindruck als eine „grafisch anspruchsvolle“.

4. Bewerbungsvideos bleiben die Ausnahme

Bewerbungsvideos waren eine Zeit lang im Trend. Sie seien zwar gelegentlich sichtbar – „in der Praxis spielen sie kaum eine Rolle“, so Ludwig. Für die meisten Stellen seien Bewerbungsvideos weder notwendig noch hilfreich. „Sie sollten nur dort eingesetzt werden, wo es ausdrücklich erwartet wird oder zur Branche passt“, so die Karriereexpertin.

Muss ich meine Bewerbung selbst schreiben?

Eine Bewerbung zu schreiben, kann richtig viel Zeit fressen. Da wäre es doch clever, sich Hilfe zu holen - sei es von Freunden, Coaches oder einem Chatbot. Aber ist das erlaubt?

Ein kreatives Anschreiben, ein strukturierter Lebenslauf, ein passgenaues Motivationsschreiben: Bewerbungen können ganz schön viel Aufwand erfordern. Schneller geht's natürlich mit Unterstützung, zum Beispiel der eines KI-Chatbots.

Grundsätzlich gilt: „Die Bewerbung darf man mit allen möglichen Hilfsmitteln schreiben“, so Nathalie Oberthür, Fachanwältin für Arbeitsrecht. Dabei ist es völlig egal, ob die Unterlagen von einem anderen Menschen oder einer KI verfasst werden.

Wichtig ist: Der Inhalt muss stimmen. Schreibt man die Texte also nicht selbst, muss man darauf achten, dass alle Fakten

und Daten der Wahrheit entsprechen und keine falschen oder täuschenden Angaben enthalten sind. Denn für die Richtigkeit der Inhalte haftet man selbst, so die Fachanwältin. Wer falsche Angaben macht und den Arbeitgeber über die eigene Eignung täuscht, riskiert, dass der Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis später anfecht.

Praktisch: Die Hilfsmittel müssen bei der Bewerbung nicht angegeben werden. Wurde der Lebenslauf etwa mit der Unterstützung einer KI verfasst, muss das nicht gesondert gekennzeichnet werden.

Zur Person: Nathalie Oberthür ist Fachanwältin für Arbeitsrecht und Vorsitzende des Ausschusses Arbeitsrecht im Deutschen Anwaltverein (DAV).

Ein entscheidender Schritt

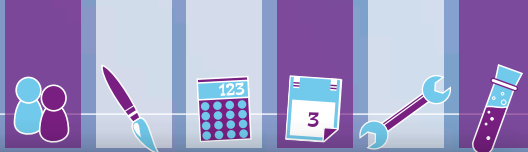
IN EIN LEBEN SO WIE DU ES WILLST!



WSW-ONLINE.DE / AUSBILDUNG

WIR SIND
WEGBEREITER

WSW.



Pflegefachfrau/-mann (m/w/d)

Agaplesion Bethesda Krankenhaus Wuppertal, Hainstr. 35, 42109 Wuppertal

➔ MEINE AUFGABEN

Manchmal sind es die kleinen Momente – ein dankbares Lächeln, strahlende Augen oder ein leiser Atemzug der Erleichterung –, die mir zeigen, warum ich diesen Weg gewählt habe. Die Ausbildung zur Pflegefachfrau ist für mich weit mehr als ein Beruf, sie ist ein Herzensanliegen. Kein Tag gleicht dem anderen, denn ich bewege mich zwischen medizinischer Verantwortung und echter Menschlichkeit. Ob im OP, auf der unfallchirurgischen Station oder im Gespräch mit Patientinnen und Patienten – überall darf ich wachsen, lernen und mit ganzem Herzen dabei sein. Neue Herausforderungen fordern mich zwar, bestärken aber auch meinen Wunsch, mich beruflich weiterzuentwickeln und einen echten Unterschied im Leben anderer zu machen.

➔ WARUM DIESE AUSBILDUNG?

Weil ich etwas Sinnvolles tun will – etwas, das nicht nur mir selbst, sondern auch anderen Menschen wirklich etwas bringt. Meine Entscheidung, Pflegefachfrau zu werden, kommt aus tiefster Überzeugung. Ich möchte für andere da sein, ihnen in schwierigen Momenten Halt geben und einen Beitrag leisten, der über den Alltag hinausgeht. Mir ist bewusst, wie wichtig die Rolle der Pflege im Gesundheitssystem ist – und ich bin stolz, Teil davon zu sein. Diese Ausbildung gibt mir nicht nur die Chance, mich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln, sondern auch jeden Tag mit Herz und Verantwortung etwas Gutes zu tun.

➔ WARUM DIESER AUSBILDUNGSBETRIEB?

Ich habe mich im AGAPLESION BETHESDA KRANKENHAUS WUPPERTAL von Anfang an gut aufgehoben gefühlt – sowohl als Patientin als auch als Auszubildende. Die Arbeitsatmosphäre ist kollegial und fast schon familiär. Man merkt deutlich, dass hier ein respektvoller und wertschätzender Umgang gelebt wird. Besonders beeindruckt hat mich das Leitbild des Hauses: klar, durchdacht und mit einer starken Vision, die auch wirklich im Alltag spürbar ist. Es ist schön zu sehen, dass mit der neuen Leitung erstmals eine Frau an der Spitze steht. Das zeigt Offenheit und Fortschritt. Auf den Stationen werden wir von engagierten Praxisanleiterinnen begleitet, die sich Zeit nehmen, uns anleiten und unsere Fragen ernst nehmen. Auch die Ärztinnen und Ärzte begegnen uns auf Augenhöhe. Das schafft ein starkes Miteinander und ein Gefühl von echter Teamarbeit.

➔ DAS IST TOP!

Besonders faszinierend finde ich, wie eng medizinisches Wissen und menschliche Nähe in der Pflege miteinander verbunden sind. Es begeistert mich, den Menschen als Ganzes zu sehen – mit Körper, Seele und Psyche. Gerade in der Pflege darf ich miterleben, wie sich diese drei Ebenen in jedem Lebensalter unterschiedlich ausdrücken. Ob bei Neugeborenen, Erwachsenen oder Hochbetagten: Jede Lebensphase bringt ihre eigenen körperlichen, seelischen und psychischen Besonderheiten mit sich – und genau das macht es so spannend, den Menschen ganzheitlich zu verstehen und zu begleiten.

➔ WAS GEHÖRT NUN MAL AUCH DAZU?

Natürlich gehört auch der Tod zum Pflegeberuf. Das ist eine Realität, der man sich nicht entziehen kann. Es sind oft schwere, emotionale Momente, die einem viel abverlangen, aber auch zeigen, wie wichtig unsere Rolle im Leben anderer Menschen ist – gerade in der letzten Lebensphase. Dieser Beruf ist nichts für schwache Nerven. Man muss lernen, mit Stress umzugehen, körperlich belastbar zu sein und auch in herausfordernden Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren. Doch genau darin liegt für mich auch die Stärke und Tiefe dieses Berufs: Er fordert viel, gibt aber auch unglaublich viel zurück.

➔ WEM EMPFEHLE ICH DEN BERUF?

Ich empfehle diesen Beruf allen, die wissbegierig, verantwortungsbewusst und offen im Umgang mit Menschen sind. Wer Geduld, Einfühlungsvermögen und Interesse an medizinischen Themen mitbringt, dazu teamfähig und gut organisiert ist, findet in der Pflege eine sinnvolle und erfüllende Aufgabe.

➔ ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Die generalistische Pflegeausbildung ist breit angelegt: So kann man sich im letzten Ausbildungsjahr auf die Bereiche Krankenpflege, Altenpflege, Kinderkrankenpflege oder psychiatrische Pflege spezialisieren. Der Abschluss ist EU-weit anerkannt und bietet die Möglichkeit, sich z.B. als Intensiv- und Anästhesiefachpfleger:in, Wundexpert:in oder Stationsleitung weiterzubilden oder auch ein Studium der Pflegepädagogik oder des Pflegemanagements anzuschließen.

Joy Njambi

29 Jahre | Fachoberschulreife 2015

AUSBILDUNGSINFOS

Verdienst: 1. Jahr 1.340 Euro | 2. Jahr 1.402 Euro | 3. Jahr 1.503 Euro

Dauer: 3 Jahre

Schule: Evangelische Pflegeakademie Bergisch Land, Mettmann Blockunterricht

Voraussetzung: Realschulabschluss oder Abitur

ANSPRECHPARTNERIN

Christina Riegler | Telefon 0202 290 2583 | christina.riegler@agaplesion.de
www.bethesda-wuppertal.de



AGAPLESION
BETHESDA KRANKENHAUS
WUPPERTAL



AGAPLESION
BETHESDA KRANKENHAUS
WUPPERTAL



Ausbildung bei uns ist spitze!

- Pflegefachmann und Pflegefachfrau
- Pflegefachassistent:in
- Operationstechnische Assistent:innen (OTA)
- Anästhesietechnische Assistent:innen (ATA)
- Studium Hebammenwissenschaften
- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ/BFD)

#BethesdaFamily

**JETZT
bewerben!**



AGAPLESION BETHESDA KRANKENHAUS WUPPERTAL gGmbH
Hainstr. 35 • 42109 Wuppertal • T (0202) 2 90 - 25 83
pflegedienstleitung.bkw@agaplesion.de • www.bethesda-wuppertal.de

Folge uns



Von Anna-Maria Wiemer

Wege nach der Schule

Noch unsicher, welchen Karriereweg Du nach der Schule einschlagen sollst? Wir zeigen Dir vielfältige Möglichkeiten, wie Du Dein Jahr nach dem Abschluss gestalten kannst – für eine starke Basis und spannende Perspektiven!

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Was ist das?

Ein Jahr, in dem man in sozialen Einrichtungen arbeitet, um dort zu helfen. Meist im Bereich der Pflege, Erziehung oder sozialen Arbeit.

Dauer: 6 bis 12 Monate.

Vorteile:

- Gesellschaftlicher Beitrag
- Sammeln von Praxiserfahrung
- Horizonsweiterung
- Neue berufliche Perspektiven

Nachteile:

- Geringe Bezahlung (Taschengeld)
- Kein direkter Berufseinstieg

Beispiele:

- Arbeit in einem Altenheim
- Unterstützung in einer Kindergartengruppe
- Engagement in einer sozialen Einrichtung

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Was ist das?

Ähnlich wie das FSJ, aber mit einem Fokus auf Umwelt- und Naturschutz. Du arbeitest zum Beispiel in einem Nationalpark,

bei einer Umweltschutzorganisation oder in der nachhaltigen Landwirtschaft.

Dauer: 6-12 Monate.

Vorteile:

- Engagement für die Umwelt
- Arbeit im „grünen“ Bereich
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten

Nachteile:

- Geringe oder keine Bezahlung

Beispiele:

- Mitarbeit bei einem Naturschutzprojekt
- Umwelterziehung in Schulen
- Arbeiten auf einem Öko-Bauernhof

Praktika

Was ist das?

Eine kurze, temporäre Anstellung, bei der Du in einem Berufsfeld praktische Erfahrungen sammelst.

Dauer: Meist zwischen einem und sechs Monaten.

Vorteile:

- Praxiserfahrung im Arbeitsalltag
- Berufsorientierung
- Kontaktaufbau

Nachteile:

- Oft unbezahlt oder schlecht vergütet
- Keine Übernahmegarantie
- Eingeschränkter Aufgabenbereich

Beispiele:

- Praktikum in einem Unternehmen, dass Dich interessiert
- Praktikum im Ausland, um Sprachkenntnisse und kulturelles Verständnis zu erweitern

Work and Travel

Was ist das?

Eine Kombination aus Reisen und Arbeiten im Ausland. Dabei arbeitest Du vor Ort, um deine Reisen zu finanzieren.

Dauer: 6-12 Monate

Vorteile:

- Internationale Erfahrung
- Kultureller Austausch
- Sprachkenntnisse

Nachteile:

- Keine feste Karriereplanung
- Saisonale, niedrig bezahlte Jobs

Beispiele:

- Farmarbeit (Fruit Picking, Erntehelfer)
- Gastronomie (Kellnern, Küche, Bar)
- Hostel-Arbeit (Rezeption, Reinigung)
- Bau- oder Lagerarbeit

Au Pair

Was ist das?

Eine junge Person, die in einem anderen Land bei einer Gastfamilie lebt und bei der Kinderbetreuung und leichten Haushaltsaufgaben hilft. Im Gegenzug bekommt man eine freie Unterkunft, Verpflegung und Taschengeld.

Dauer: meist 6 bis 12 Monate

Vorteile:

- Sprache und Kultur erleben
- Günstiger Auslandsaufenthalt
- Persönliche Entwicklung
- Oft enge Bindung zur Familie

Dein Weg. Deine Entscheidung.

Fotos: Adobe Stock © Pangestu | Sewupari Studio

Nachteile:

- Heimweh
- Begrenzte Freizeit
- Kulturelle Missverständnisse
- Abhängigkeit von Familie

Beispiele:

- Gastfamilie in z.B. USA, Frankreich, Australien

Schnupperpraktikum

Was ist das?

Ein Schnupperpraktikum ist ein kurzer Einblick in den Arbeitsalltag eines bestimmten Berufs.

Dauer: bis zu zwei Wochen

Vorteile:

- Einblick in den Beruf
- Entscheidungshilfe
- Erste Aufgaben möglich
- Motivation für Ausbildung/Studium

Nachteile:

- Meist unbezahlt
- Begrenzter Einblick
- Keine Jobgarantie

Beispiele:

- Büro, Werkstatt, Fabrik
- Schulen, Kindergärten, Altenheime
- Krankenhäuser, Arztpraxen
- Medien, Kunst, Design

>>>





Finanzverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen



T. Gormanns, 27 Jahre alt

Wie bist du auf das duale Studium bei der Finanzverwaltung aufmerksam geworden?

Das erste Mal auf ein duales Studium bei der Finanzverwaltung Nordrhein-Westfalen aufmerksam geworden bin ich auf einer Jobmesse in Köln. Den Stand dort fand ich super. Zudem habe ich bereits ein dreiwöchiges Praktikum bei einem Steuerberater gemacht und hatte daher schon Berührung mit der steuerlichen Materie und Spaß daran. Ich wollte gerne einen sicheren Job. Dieser ist vor allem jetzt in der Krise Gold wert! Zudem bekommt man ein gut bezahltes Studium geboten. Weitere Vorteile in der Finanzverwaltung sind die Familienfreundlichkeit, private Krankenversicherung und zum Beispiel Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Das erleichtert im Leben schon Einiges. Meine Schwester fängt dieses Jahr sogar auch bei der Finanzverwaltung an.

Welche Fähigkeiten sollte man für das duale Studium mitbringen?

Mindestens befriedigende Leistungen während der Schulzeit sind die Grundvoraussetzung. Zudem sollte man ein Grundverständnis fürs Recht und wirtschaftliche Zusammenhänge mitbringen. Deutsch- und Mathekenntnisse aus der Schule helfen hierbei. Da der Stoff schon sehr anspruchsvoll ist, muss man auch den Sinn verstehen – mit nur auswendig lernen kommt man nicht weit. Wichtig ist auch Teamfähigkeit.

Ein Großteil des dualen Studiums verbringt ihr an der Hochschule für Finanzen Nordrhein-Westfalen in Nordkirchen. Wie sieht dein Studienalltag aus?

Los geht's schon sonntagabends mit der Anreise nach Nordkirchen, da man während der Studienzeit an der Hochschule für Finanzen auch dort untergebracht ist. Morgens frühstücke ich immer in Ruhe auf meinem Zimmer, danach geht es um 7:50 Uhr ab in den Lehrsaal, der nur ungefähr 100 Meter Fußweg entfernt ist. Manche wohnen sogar direkt über ihrem Lehrsaal. Der Unterricht geht bis 13:20 Uhr. Nach dem Mittagessen in der Mensa, ist der Nachmittag frei zum Lernen und Wiederholen. Abends treffen wir uns meistens noch mit Freunden im Bistro und spielen Karten und gucken dann manchmal noch mit Freunden den Bachelor, Germanys Next Topmodel oder andere Sachen, die im Bistro so laufen.

Was gefällt dir besonders gut an dem Studium?

Am besten gefällt mir an dem dualen Studium der Internatsbetrieb. Dadurch hat man zu seinen Kommilitonen einen ganz anderen Kontakt, man schließt Freundschaften fürs Leben. Auch das Lernen im Klassenverband, wie auf der weiterführenden Schule, mit maximal 30 Studierenden gefällt mir sehr gut und war mit ausschlaggebend für meine Entscheidung das Studium zu beginnen. Mir ist wichtig, dass individuell auf einen eingegangen wird, da es sich um anspruchsvolle Themen handelt.

Gab es Probleme als alle Schulen und Universitäten aufgrund von Corona geschlossen wurden?

Die Schließung der Schulen war ab einem gewissen Punkt ja absehbar. Kleine organisatorische Probleme, die am Anfang bestanden, wurden schnell gelöst. Natürlich gab es bei uns Unsicherheiten, zum Beispiel, ob unsere Klausuren, die noch anstanden, überhaupt geschrieben werden. Wir wurden aber gut betreut: Die Dozentinnen und Dozenten haben uns ihre E-Mail-Adresse und teilweise sogar die Handynummern zur Verfügung gestellt, um Rückfragen schnell klären zu können.

Was uns natürlich zugutegekommen ist, ist das iPad, das jeder von uns am Anfang der Ausbildung bekommt. Auf der Lernplattform ILIAS, die auch einige andere Hochschulen und Unis nutzen, wurden Aufgaben zum Üben und Lernzielkontrollen hochgeladen. Die Klausuren wurden einige Zeit später, um den Hygieneanforderungen gerecht zu werden allerdings mit täglicher Anreise, nachgeholt.

L. Burbach, 29 Jahre alt

Was hat dich bewogen dich bei der Finanzverwaltung zu bewerben?

Das Studium an der Hochschule für Finanzen Nordrhein-Westfalen in Nordkirchen ist sehr renommiert. Zudem hat mich vor allem die Verbindung aus Wirtschaft und Recht interessiert. Bevor ich das duale Studium bei der Finanzverwaltung begonnen habe, habe ich bis zum Bachelorabschluss bereits Sozialwissenschaften und Germanistik auf Lehramt studiert. Daher wollte ich gerne mein Wissen zu Finanzen und Steuern fortführen.

Welche Fähigkeiten sollte man für das duale Studium mitbringen?

Mindestens befriedigende Leistungen während der Schulzeit sind die Grundvoraussetzung. Zudem sollte man eine gute Selbstdisziplin mitbringen, da das Studium sehr anspruchsvoll ist und viel Arbeit macht. Ein gutes logisches Verständnis und Wortgewandtheit kommen einem auch zugute um die komplexen Gesetze verstehen und anwenden zu können. Man wird aber von Anfang an eng durch die Dozentinnen und Dozenten begleitet, sodass man schnell in die steuerliche Thematik reinkommt.

Hast du Tipps für das Vorstellungsgespräch?

Das Vorstellungsgespräch besteht aus einem Einzelgespräch, bei denen vier Leute aus dem Finanzamt anwesend sind. Man sollte offen und natürlich auftreten und sich nicht verstellen. Genau das wird einem auch entgegengebracht. Von Vorteil ist es, sich vorher über die generelle Arbeit in einem Finanzamt und die verschiedenen Stellen zu informieren.

Gab es Probleme als alle Schulen und Unis aufgrund von Corona geschlossen wurden?

Es gab keine großen Probleme. Bis auf die vier letzten Tage konnten wir den normalen Unterricht zum Glück weiterführen. Die Klausuren wurden um einen Monat nach hinten verschoben, aber so hatten wir auch mehr Zeit zu lernen. Ich habe mir direkt am Anfang einen Lernplan für jeden einzelnen Tag erstellt und mich daran gehalten.

Ausbildung oder duales Studium?

Dein Finanzamt bietet beides.

FINANZVERWALTUNG
für Nordrhein-Westfalen

BEWIRB DICH ONLINE!



www.diezukunftsteuern.nrw



Und wie geht's dann weiter?

Weißt Du noch nicht, welcher Karriereweg nach Deiner Ausbildung oder Deinem Studium der richtige ist? Wir zeigen Dir vielfältige Möglichkeiten, wie Du die kommenden Jahre sinnvoll gestalten kannst – für spannende Perspektiven, die Dir den Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft ebnen!

Meister / Techniker

Was ist das?

Eine praxisorientierte Weiterbildung, die Dich für Führungs- und Managementaufgaben in Deinem Fachgebiet qualifiziert.

Dauer: 1-2 Jahre, abhängig vom Lehrgang und der Voll- oder Teilzeioption.

Voraussetzungen: In der Regel eine abgeschlossene Ausbildung im jeweiligen Beruf sowie Berufserfahrung.

Vorteile:

- Führungsqualifikation
- Bessere Verdienstmöglichkeiten
- Selbstständigkeit möglich

Nachteile:

- Lernintensiv
- Kostenpflichtig

Beispiele:

- Zimmermeister, Kfz-Meister
- Industriemeister
- Techniker (z.B. Bauwesen)



Nicht nur nach der Schulzeit –
auch nach dem Studium oder der Ausbildung
stellt sich die Frage: Wie geht es weiter?

Foto: Adobe Stock © luismolinero

Masterstudium

Was ist das?

Ein akademischer Abschluss, der auf einem Bachelor oder einer vergleichbaren Ausbildung aufbaut. Du kannst in vielen Bereichen ein Masterstudium aufnehmen, auch ohne vorher ein Bachelorstudium abgeschlossen zu haben, wenn Du bestimmte Voraussetzungen erfüllst.

Dauer: In der Regel 1-2 Jahre.

Voraussetzungen: In vielen Fällen ein Bachelorabschluss, aber auch in bestimmten Fällen ein abgeschlossener Ausbildungsweg mit entsprechender Berufserfahrung.

Vorteile:

- Fachliche Spezialisierung
- Höhere Karrierechancen
- Zugang zu leitenden Positionen

Nachteile:

- Hoher Aufwand
- Eventuell hohe Kosten

Beispiele:

- Maschinenbau
- BWL, Wirtschaftsingenieurwesen
- Informatik, IT-Management

Berufsbegleitende Weiterbildung / Fernstudium

Was ist das?

Eine Weiterbildung, die Du parallel zu Deiner Arbeit absolvieren kannst, um Deine Qualifikationen zu erweitern, ohne Deine berufliche Tätigkeit aufzugeben.

Dauer: Variiert je nach Kurs und Fachgebiet (meist 1-3 Jahre).

Voraussetzungen: Abgeschlossene Ausbildung und/oder Berufserfahrung. Einige Programme setzen auch einen Bachelorabschluss voraus.

Vorteile:

- Weiterbildung ohne Jobaufgabe
- Flexibel und ortsunabhängig
- Karrierefördernd

Nachteile:

- Hohe Eigenmotivation erforderlich
- Doppelbelastung

Beispiele:

- MBA, Master in Management
- Projektmanagement, Data Science
- CAD, IT-Zertifikate

Fachwirt (z.B. Betriebswirt, Wirtschaftsfachwirt)

Was ist das?

Eine Fortbildung, die speziell auf Fach- und Führungskräfte ausgerichtet ist und vertiefte Kenntnisse in betriebswirtschaftlichen Bereichen vermittelt.

Dauer: 1-2 Jahre.

Voraussetzungen: Eine abgeschlossene Ausbildung sowie Berufserfahrung (meist 2-3 Jahre).

Vorteile:

- Aufstiegsmöglichkeiten
- Wirtschaftliche Fachkenntnisse
- Praxisnahe Inhalte

Nachteile:

- Zeitaufwendig
- Kostenpflichtig

Beispiele:

- Betriebswirt (Handel, Industrie, Bank)
- Wirtschaftsfachwirt
- Handelsfachwirt

Zertifikatslehrgänge und spezialisierte Fortbildungen

Was ist das?

Kurze, praxisorientierte Weiterbildungen, die Dich gezielt auf bestimmte Themen oder Aufgabenbereiche vorbereiten. Diese sind besonders in Fachbereichen mit ständigem Wandel wie IT, Marketing oder Personalmanagement von Bedeutung.

Dauer: Einige Wochen bis mehrere Monate, je nach Kurs.

Voraussetzungen: Oftmals keine spezifischen Voraussetzungen, außer grundlegendes Wissen oder Berufserfahrung im jeweiligen Bereich.

Vorteile:

- Schnell erlernbar
- Praxisorientiert
- Gut kombinierbar mit Beruf

Nachteile:

- Keine vollwertige Ausbildung
- Eingeschränkte Tiefe

Beispiele:

- PRINCE2, Scrum
- Microsoft-/Cisco-Zertifikate
- Marketing, HR, Finanzen

Selbstständigkeit

Was ist das?

Du kannst nach Deiner Ausbildung auch den Schritt in die Selbstständigkeit wagen, sei es in Deinem gelernten Beruf oder in einem neuen Bereich.

Dauer: Langfristig und kontinuierlich.

Voraussetzungen: Es gibt keine formalen Voraussetzungen, außer dass Du über die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügst. Oft sind jedoch Business-Planung und Finanzierung erforderlich.

Vorteile:

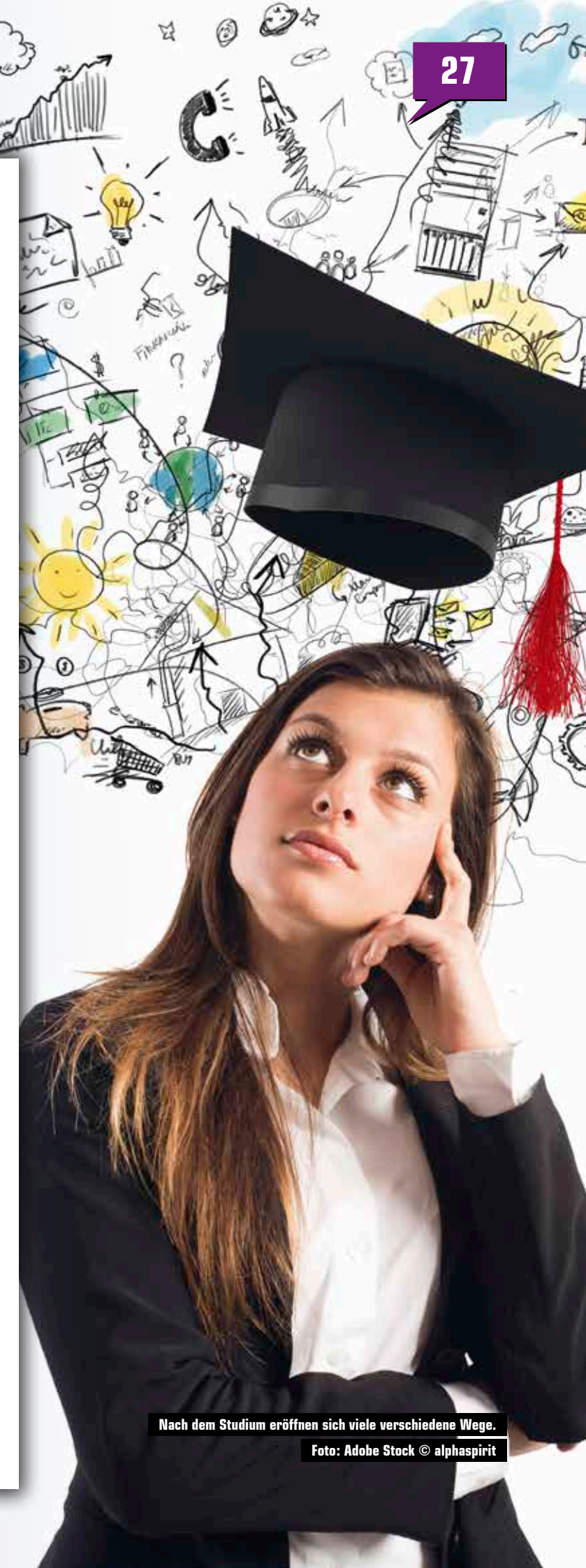
- Eigenverantwortung
- Flexibilität
- Selbstverwirklichung

Nachteile:

- Finanzielle Risiken
- Unsicherheit zu Beginn
- Viel Verantwortung

Beispiele:

- Handwerksbetrieb
- Freelance (z. B. Designer, Entwickler)
- Start-up (z. B. IT, Dienstleistung)



Nach dem Studium eröffnen sich viele verschiedene Wege.

Foto: Adobe Stock © alphaspirt

Zwischen Laptop, Laufschuhen und Lernstress –
in der Ausbildung den richtigen Takt finden
Foto: Adobe Stock © Bits and Splits

Work-Life-Balance in der Ausbildung

Wie Du den richtigen Rhythmus findest

Von Julia Ziegler

Der Start in die Ausbildung ist für viele ein großer Schritt. Plötzlich gibt es feste Arbeitszeiten, neue Verantwortungen und vielleicht sogar einen längeren Arbeitsweg. Da kommt natürlich die Frage auf: „Wie soll ich das alles unter einen Hut bekommen? Mit Freizeit, Freunden, der Familie und Hobbys?“

Die gute Nachricht ist: Du bist nicht allein mit diesen Gedanken! Viele Auszubildende stehen vor genau diesen Herausforderungen – und es gibt Lösungen, um damit umzugehen.

Die größten Herausforderungen für Deine Work-Life-Balance

- 1. Neue Zeitstruktur:** Während Du in der Schule oft flexibel warst, hast Du in der Ausbildung feste Arbeitszeiten und vielleicht sogar Schichtdienst.
- 2. Körperliche und mentale Erschöpfung:** Ein achtstündiger Arbeitstag kann anstrengender sein als ein Schultag – besonders, wenn man sich erst einmal an den neuen Rhythmus gewöhnen muss.
- 3. Weniger Zeit für Freizeit und soziale Kontakte:** Wenn man nach der Arbeit müde ist, bleibt oft wenig Energie für Hobbys oder Freunde.
- 4. Lernstress:** Neben der Arbeit gibt es oft noch Berufsschule und Prüfungen, die vorbereitet werden müssen.

Wie Du eine gute Balance findest

- 1. Plane bewusst Pausen ein:** Auch wenn Dein Alltag stressig ist, solltest Du Dir bewusst kleine Auszeiten gönnen. Sei es ein kurzer Spaziergang, ein entspannter Abend mit Freunden oder einfach eine halbe Stunde ohne Handy.
- 2. Setze Prioritäten:** Nicht jede Verpflichtung ist gleich wichtig. Lerne, Aufgaben zu sortieren und Dir realistische Ziele zu setzen.
- 3. Kommuniziere offen:** Falls Dir die Ausbildung zu viel wird, sprich mit Deinem Ausbilder oder mit Deinen Kollegen. Oft gibt es Möglichkeiten, den Druck zu verringern.
- 4. Bleib aktiv:** Auch wenn Du müde bist, hilft Bewegung oft mehr als Dauerschlafen. Ein bisschen Sport oder einfache Dehnübungen können Wunder wirken.
- 5. Nutze Deine Wochenenden sinnvoll:** Plane bewusst schöne Dinge für Dein Wochenende, um neue Energie zu tanken und soziale Kontakte zu pflegen.

Der Einstieg in die Ausbildung kann herausfordernd sein, aber mit der richtigen Strategie findest Du Deinen eigenen Rhythmus. Wichtig ist, sich nicht zu überfordern, sondern schrittweise eine Routine zu entwickeln, die für Dich funktioniert. Und falls es mal stressig wird: Du bist nicht allein! Es geht vielen so, und mit der Zeit wird es leichter. Bleib geduldig mit Dir selbst – Du wirst das meistern!

Bei Gottfried Schultz starten Sie aus der ersten Reihe.



Mit 33 Betrieben an Rhein und Ruhr ist die Unternehmensgruppe Gottfried Schultz der größte private Vertragspartner für den Volkswagen-Konzern in Deutschland und vertritt im Großraum Rhein-Ruhr die Marken Volkswagen, Audi, ŠKODA, SEAT, CUPRA, Bentley, Porsche und Bugatti. Das Unternehmen beschäftigt rund 2.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Düsseldorf, Neuss, Dormagen, Duisburg, Grevenbroich, Hagen, Leverkusen, Solingen, Erkrath, Mettmann, Velbert, Wuppertal, Mülheim und Essen.

Ihre Ausbildung bei Gottfried Schultz

Jetzt durchstarten – legen Sie den Grundstein Ihrer beruflichen Zukunft bei uns! Sie begeistern sich für moderne Automobile, arbeiten gerne im Team, sind technikbegeistert und bereit, etwas zu leisten? Dann starten Sie Ihre Karriere bei uns, mit einer Ausbildung im kaufmännischen oder technischen Bereich. Wir bieten Ihnen die Chance auf eine erstklassige Ausbildung und einen optimalen Start ins Berufsleben.



Bewerben Sie sich bequem online unter:
gottfried-schultz.de/karriere/ausbildung

Wir bilden folgende Berufe aus:

Kfz-Mechatronik (m/w/d)
Pkw-Technik oder System-/Hochvolttechnik: Der Beruf des Kraftfahrzeug-Mechatronikers vereint die Berufsbilder des Kfz-Mechanikers und des Kfz-Elektrikers. **3 ½ Jahre**

Automobilkaufleute (m/w/d)
Automobilkaufleute kennen den Automobilmarkt, die Produkte und natürlich ihr Autohaus ganz genau. (Auch als duales Studium, Abschluss Bachelor of Arts.) **3 Jahre**

Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
Lagerfachkräfte wissen über Einkauf, Annahme, Lagerung und Verkauf von Teilen und Zubehör genau Bescheid. **3 Jahre**

Kaufleute für Büromanagement (m/w/d)
Als Kaufmann/-frau für Büromanagement sind Sie ein Allround-Talent in der Verwaltung und können in den verschiedenen Bereichen, organisatorische und kaufmännisch-verwaltende Tätigkeiten ausführen. **3 Jahre**



Karosserie- und Fahrzeugbau-mechaniker (m/w/d)
Als Karosserie- und Fahrzeugbau-mechaniker/-in sind Sie Experte rund um die Karosserieinstandsetzung und Aufbauen von Fahrzeugen. Vom kleinen Kratzer im Lack bis hin zum großen Schaden an der Karosserie. **3 ½ Jahre**



Gottfried Schultz
Automobilhandels SE

Theodorstraße 182
40472 Düsseldorf

0211 60043-0

gottfried-schultz.de

Seltene Ausbildungsberufe

Kein Bock auf

GEWÖHNLICH?!

Von Celine Derikartz

Es gibt Ausbildungen, unter denen man sich gleich etwas vorstellen kann oder bei denen man sofort jemanden kennt, der den Beruf erlernt oder ausübt. Neben diesen „normalen“ Ausbildungen gibt es solche, die doch etwas seltener anzutreffen sind. Weil sie weniger bekannt oder einfach nicht so verbreitet sind. Was macht zum Beispiel ein Metallbildner genau? Und was macht den Beruf des Bestatters so vielfältig?

Auf der Werkbank liegen mehrere goldfarbene, gebogene Metallelemente. „Die sind aus Messing. Das erkennt man an der Farbe“, erklärt Balduin von Au. Darunter liegt die Zeichnung des Objekts, das später aus den einzelnen Elementen entstehen soll: drei große, gleichmäßige Ringe mit jeweils sechs Metern Durchmesser. Damit alles genau passt, biegt er die einzelnen Bogenelemente in der Werkstatt bei Dinnebie-Licht mit einer Maschine in die richtige Krümmung – Millimeterarbeit, die dem gelernten Metallbildner besonderen Spaß macht. „Da braucht man Übung und Geschick für“, meint er stolz. „Aber das ist immer schön, wenn man ein bisschen tüfteln muss.“



An der Schnittstelle von
Metallhandwerk & Design

Das Formen und Bearbeiten von Metallen, vornehmlich Buntmetallen wie Messing oder Kupfer, aber auch Edelstahl, ist typisch für den Beruf des Metallbildners, der sich an der Schnittstelle zwischen Handwerk und Design befindet. Ob Leuchten, ganze Beleuchtungssysteme oder Metallobjekte in einem bestimmten Stil oder Design – alles ein Fall für den Metallbildner. Auch das sogenannte Biegen von Metallen, Sägen, Bohren, Fräsen oder das Polieren des jeweiligen Werkstoffes gehören zu den gängigen Arbeitsschritten. Elementar dabei: Präzision, Technik und das Fachwissen um das Material. Denn bei den exakt gearbeiteten Produkten kommt es auf Details an.

Metall kreativ bearbeiten und Kunstobjekte schaffen

Bei Dinnebie in Solingen geht es speziell um Leuchten aller Art. Der Betrieb bildet selbst aus, in der Fachrichtung Gürtlertechnik. Geschäftsführer Daniel Klages weiß um die Seltenheit des Berufs: „Das bildende und gestaltende steckt schon in der Berufsbezeichnung. Aus buntem Metall ein künstlerisches Objekt zu schaffen und kreativ zu sein: Das ist das besondere an dem Beruf und unterscheidet uns zum Beispiel von Schlossern.“ Die Ringe, die Balduin von Au gerade in der Werkstatt fertigt, sind beispielsweise Teil einer großen Licht-Konstruktion, die zukünftig in einer historischen Kirche in Bad Neuenahr hängen wird.

Insgesamt 3,5 Jahre dauert die Ausbildung, die dual in einem handwerklichen Betrieb und an einer Berufsschule absolviert wird. Mit drei möglichen Schwerpunkten: Gürtlertechnik, Ziselierertechnik und Drücktechnik. Mit dem Technischen Berufskolleg befindet sich die Berufsschule für Metallhandwerk auch in Solingen. Ebenfalls eine Besonderheit, betont Daniel Klages: „Das ist ein Vorteil, dass die Schule hier ist und passt auch gut, da Solingen eine große Geschichte in der



Große Ellipsen aus der sogenannten Ocular-Serie

fertigen Balduin von Au (l.) und Daniel Klages besonders gern. .

Fotos: Christian Beier



Metallindustrie hat.“ Heißt: Deutschlandweit kommen Metallbildner, Graveure oder auch Silberschmiede ans Technische Berufskolleg. Die Berufsschulklasse bilden die Metallbildner gemeinsam mit den Graveuren. „Beide Berufsrichtungen haben einen Gestaltungsanspruch“, erläutert Klages. Auch wenn Auszubildende aus ganz Deutschland eine Klasse bilden, ist diese in aller Regel klein. „Bei mir waren wir zu sechst“, berichtet Balduin von Au. Er hat die Ausbildung von 2018 bis 2021 bei Dinnebie und dem Technischen Berufskolleg gemacht. Wie er auf den Beruf gekommen ist? „Das war reiner Zufall. Ich wusste, dass ich etwas Handwerkliches machen möchte und habe ein Praktikum hier gemacht.“ Gut habe ihm auch die praktische Ausrichtung der Schule gefallen, die die Inhalte aus dem Betrieb passend ergänzt habe. „Bei Arbeiten, die wir hier seltener machen. Zum Beispiel ziselieren, gravieren, löten oder drücken von Metall.“

Handwerk trifft Hightech

Ebenfalls auf dem Stundenplan: Produkte entwerfen und zeichnen, sowie Gestaltungstechnik. Auch Grundzüge der Elektrotechnik sind Lehrinhalt, um Kabel und Leuchten entsprechend zu verbauen. Oder, um den Service bieten zu können, die eigenen Leuchten und Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit von Halogen auf energiesparendere LEDs umzurüsten. Daniel Klages: „Wir sind inzwischen ein Hightech-Unternehmen geworden. Elektrotechnische Zusammenhänge lernen die Azubis daher auch kennen.“

Nach dem Gesellenbrief könnte ein Meisterkurs oder ein Ausbilderkurs folgen. Letzteren hat Balduin von Au nach seiner Gesellen-Prüfung inzwischen ebenfalls abgeschlossen. Gerade gibt es wieder einen neuen Azubi bei Dinnebie, den er ausbildet. In jedem Jahr soll eine Azubi-Stelle angeboten werden, wünscht sich Daniel Klages. Was ist dafür wichtig? Mindestens ein Hauptschulabschluss, handwerkliches Interesse, ein Gespür für Ästhetik, Spaß am Tüfteln und genauem Arbeiten. Und: Soziale Kompetenz. Auch menschlich müsse es passen, betont der Geschäftsführer, schließlich verbringe man viel Zeit gemeinsam in der Werkstatt. Alle sechs Mitarbeiter, die aktuell bei Dinnebie arbeiten, hat der Betrieb selbst ausgebildet. „Die Ausbildung kann aber auch ein Übergang sein für Ingenieurstudiengänge oder Innenarchitektur“, führt Klages weitere Perspektiven auf. Und: „Es ist auch ein Beruf, den Frauen gut erlernen können, da man keine Tonnen an Gewicht bewegen muss.“

Es darf ruhig knifflig sein

Haben Balduin von Au und Daniel Klages bei den vielen Leuchten, die sie gefertigt haben, ein Lieblingsprojekt? Eine schwierige Entscheidung, da sind sich beide einig. Balduin von Au hat es jedenfalls die Ocular-Serie angetan. „Große Ellipsen. Das macht immer Spaß.“ Diese erfordern besonders viel Geschick, die Buntmetall-Profile in eine ovale Form zu biegen, mit zwei engen Krümmungen. Und ein Projekt aus seiner Zeit als Azubi ist bei ihm auch besonders haften geblieben. Eine Leuchte für ein großes Kaufhaus in London. „25 mal 30 Meter. Das macht schon stolz, wenn man weiß, dass das da jetzt hängt.“

Nischen suchen

Die Aufgaben-Vielfalt bedeute aber auch, sich kreativ ausleben zu können. Martin Linden kümmert sich trotz Pensionierung noch um die Trauerreden: „Weil es einfach Spaß macht. Das ist schon ein toller Beruf.“ Mona übernimmt derweil mit Alexander Künkels als ausgebildete Bestattungsfachkräfte das Tagesgeschäft. Felix hat IT-Security studiert und ist für die Buchhaltung zuständig. „Das mache ich ohnehin nicht so gerne“, meint Mona lächelnd. Dafür gestalte sie umso lieber Trauerkarten. Beide können so das Vorwissen ihres jeweiligen Studiums gut gebrauchen. Auch das zeige die Vielfalt des Berufes.

Grundsätzlich reiche ein Hauptschulabschluss als Grundvoraussetzung, gerne gesehen sei aber ein guter Realschulabschluss, erklären Martin, Mona und Felix Linden. Dazu Empathie und Einfühlungsvermögen, eine gute Selbstorganisation, Stressresistenz, Kreativität, sowie gute Deutschkenntnisse. Der Führerschein und Volljährigkeit seien schon zu Beginn der Ausbildung von Vorteil. Und ein wenig Kraft, um eine Leiche heben zu können. Auch das gehöre dazu und soll möglichst pietätvoll vonstattengehen. Ihre persönlichen Erfahrungen und Wege in den Beruf habe außerdem gezeigt, dass es auch nicht verkehrt ist, vorher etwas anderes gemacht zu haben. Ob handwerklich, kaufmännisch oder mit Medien. „Dann wissen die Leute eher, was sie wollen.“

Denn der Beruf ist fordernd und kann emotional belastend sein. Auch, weil neben der aktiven Trauerbegleitung im Zuge eines Sterbefalles die Bestattungsvorsorge immer mehr an Bedeutung gewinne, wenn Menschen noch zu Lebzeiten ihren Tod regeln möchten. Martin Linden erläutert die Herausforderungen: „In dem einen Fall besteht eben konkreter Handlungsbedarf, im anderen begleitet man die Person über einen längeren Zeitraum.“ Man baut nicht nur zu der Familie, sondern auch zu der sterbenden Person eine Bindung auf. „Die kennen wir dann seit Jahren und man denkt sich dann: Ich möchte nicht, dass die tot ist“, berichtet Mona. Schwierig sei es auch, wenn junge Menschen oder Kinder sterben. „Ich hatte schon Sterbefälle, die waren so alt wie ich selbst oder jünger. Das macht schon was mit einem.“

Ein sozialer Beruf, dicht am Menschen

Die Verbindung mit den Menschen sei aber auch immer sehr bereichernd. Zudem könne man Menschen in einer Ausnahmesituation etwas abnehmen und sie unterstützen. Martin Linden findet: „Es ist zum Beispiel immer schön, wenn man dasteht und die Leute lachen, weil eine Anekdote zu dem Verstorbenen gepasst hat. Und es ist auch immer schön, wenn die Leute sagen: Wir haben uns wohlgefühlt.“

Mona begeistert an dem Beruf, dass kein Tag dem anderen gleicht: „Ich habe mit Menschen zu tun und komme raus. Das ist nicht der 40-Stunden Bürojob. Es ist auch befriedigend zu sehen, dass man etwas schafft und ein Projekt für sich abschließen kann. Das ist dann ein Erfolgserlebnis.“ Ihr Bruder schätzt dagegen vor allem die enge Verbindung zu einer Region und den Menschen vor Ort: „Man ist lokal gut vernetzt. Man freut sich, wenn man Feedback von den Menschen bekommt, die einen zufällig in der Stadt sehen und sagen, dass der Tag gelungen war.“



Vom Schreiner
zum Eventmanager

Ob als junger Mensch oft die Frage kommt, warum sie sich ausgerechnet für eine Ausbildung zur Bestatterin entscheiden hat? Mona Linden nickt. Das Thema kennt sie gut. Tod und Trauer erscheinen vielfach als große Hürde und Belastung. Die Vorstellung, dass jemand beruflich täglich damit zu tun hat, wirkt auf viele Menschen erst einmal abschreckend. „Das verstehe ich“, sagt sie. Sie selbst habe sich auch nicht gleich für die Ausbildung und den Beruf der Bestatterin entschieden, auch wenn ihre Eltern ein Bestattungsunternehmen führten und sie mit diesem Beruf aufwuchs.

„Am Anfang findet man das meistens uninteressant, was die Eltern machen“, meint ihr Vater Martin Linden lachend. „Irgendwann kam sie dann von sich aus und fand das dann doch ganz spannend.“ Nach einem Grafik-Studium zum 3D-Artist entschied sie sich nach dem Abschluss für die Ausbildung zur Bestatterin. Seit 2020 ist sie nun ausgebildete Bestattungsfachkraft, wie die genaue Berufsbezeichnung lautet, und hat den elterlichen Betrieb mit ihrem Bruder Felix übernommen.

Handwerklich, sozial und kaufmännisch

Ihr Vater freut sich darüber, der eine Prämisse hatte: kein Quereinstieg. „Sie sollte die Ausbildung machen und es richtig lernen.“ Nicht umsonst ist der Beruf inzwischen in der Industrie- und Handwerkskammer eingetragen. „Das Berufsbild und auch die Ausbildung hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt.“ So belegte Mona auf der Berufsschule Fächer wie Buchführung, Trauerpsychologie, Religionskunde oder Hygiene. Was ihr daran gefällt: „Das ist sehr vielfältig. Handwerklich, sozial und kaufmännisch.“ Vieles gilt es zu bedenken, wenn man Menschen bei der Trauerbewältigung unterstützt – von der Erstellung von Trauerkarten, über die Entscheidung für einen Sarg oder eine Urne, bis hin zur Wahl der Rede oder der Musik. Darüber hinaus muss man sich mit den Friedhofsbestimmungen und rechtliche Regularien des jeweiligen Ortes oder der Stadt auskennen.

All das ist herausfordernd. Vor allem, weil immer alles sitzen muss. Felix Linden betont: „Wir haben nur einen Versuch. Das ist wie bei einer Hochzeit. Da gibt es auch immer den einen Tag, an dem alles passen soll.“ Dazu sind die Ansprüche und besonderen Wünsche gestiegen, entsprechend ist auch der Inhalt des Berufs und der Ausbildung gewachsen. Viele wollen etwas Besonderes, nicht von der Stange. Martin Linden erklärt: „Die gesamte Palette dessen, was möglich ist, wird abgefragt. Wir sind heute weniger Schreiner, sondern im Prinzip Event-Manager.“



Für Martin Linden, Mona und Felix Linden sowie Alexander Künkels bedeutet der Beruf des Bestatters

eine große Vielfalt an Aufgaben. Fotos: Michael Strahlen | Adobe Stock © AlenaSi | © Tan Tin



Hier verteilen wir Wat Nu? kostenlos

Schulen:

Gevelsberg

Hasencleverschule
Hauptschule Gevelsberg

Schwelm

Dietrich-Bonhoeffer-Realschule

Sprockhövel

Schule Hiddinghausen

Wuppertal

Berufskolleg am Haspel
Berufskolleg Barmen - Europaschule
Berufskolleg Elberfeld
Berufskolleg Kohlstraße
Berufskolleg Werther Brücke
Carl-Duisberg-Gymnasium
Carl-Fuhlrott-Gymnasium
Christian-Morgenstern-Schule
Evangelisches Berufskolleg der Bergischen Diakonie Aprath
Förderschule Ulle-Hees-Schule
Friedrich-Bayer-Realschule
Gemeinschaftsschule - Johannes-Rau-Schule
Gesamtschule Barmen
Gesamtschule Else-Lasker
Gesamtschule Uellendahl-Katernberg
Gesamtschule Vohwinkel - Pina Bausch
Bergisches Kolleg und Abendgymnasium
Gymnasium Am Kothen
Gymnasium Sedanstraße
Hauptschule Barmen-Südwest
Helene-Weber-Schule
Helene-Stöcker-Schule
Hermann-von-Helmholtz-Realschule
Ita Wegman Berufskolleg - Bildungszentrum für soziale Berufe
Peter-Härtling-Schule
Realschule Leimbach
Realschule Neue Friedrichstraße
Realschule Vohwinkel
St. Laurentius Schule
Städt. Hauptschule Oberbarmen - Gemeinschaftsschule
Städtische Erich-Fried-Gesamtschule
Städtisches Gymnasium Vohwinkel
Weiterbildungskolleg Am Ölberg - Abendrealschule
Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium



Auslagestellen:

Velbert

Städt. Kinder- und Jugendzentrum Neviges
Tertia Berufsförderung GmbH & Co. KG

Wülfrath

Buchhandlung Rüger (WZ Punkt)
Kinder- und Jugendhaus Wülfrath

Wuppertal

Agentur für Arbeit Wuppertal
Badwelt Dahlmann
Bergische Musikschule
Bergische Universität Wuppertal - Campus Freudenberg
Bergische Volkshochschule
BIZ Wuppertal
BJ Wuppertal / Stadtteiltreff Nützenberg
Buchhandlung Baedeker
Buchhandlung Bücherkiste Nettesheim GmbH
Buchhandlung Jutta Hugo-Schnitzlohne
Café du Congo
Café Engel
Café Moritz
die börse
Elisenhöhe
Glücksbuchladen
Hans im Glück
Haus der Jugend Barmen

Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid
Internationales Jugend- und Begegnungszentrum / Alte Feuerwache
Jobcenter Wuppertal
Junior Uni
K1 Art - Café
Kreishandwerkerschaft Wuppertal
Mayersche Buchhandlung (WZ Punkt)
Milias Coffee
Nachbarschaftsheim Wuppertal
Policks Backstube
Rathaus Galerie Wuppertal - Centermanagement c/o Facility Systems GmbH
Ronsdorfer Bücherstube
VBU - Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände
Wi4U Jugendzentrum
Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR
Wuppertal Marketing GmbH
Zentral Bibliothek Wuppertal
Zentralbibliothek Wuppertal



**Jetzt schon
vormerken!**

13. Ausgabe
Frühjahr 2026



Auszubildende oder Ausbildung gesucht?

Die nächste Ausgabe unserer Wat nu? erscheint im Frühjahr 2026.
Sie haben Interesse bei der nächsten Ausgabe dabei zu sein?

Ihre Ansprechpartnerin in Wuppertal:
Sybille Beutler • sybille.beutler@wz.de • Tel.: 0202-7172663

WESTDEUTSCHE ZEITUNG



DURCHSTARTER?

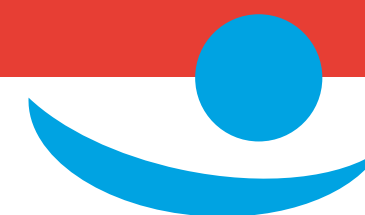
**Die richtig guten JOBS gibt es bei uns!
BEWIRB dich jetzt und starte durch.**

- Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
- Kaufmann/-frau für Dialogmarketing
- Kaufmann/-frau im Einzelhandel
- Orthopädietechnik-Mechaniker*in
- Fachkraft für Lagerlogistik

Sanitätshaus Böge GmbH

Landstraße 66, 42781 Haan

Bewerbungen bitte schriftlich
a.passafiume@boege-online.de | Tel.: 02129 3494 0



BOCK

HIER ZU ARBEITEN?



AUSBILDUNG

- Fachkraft für Lagerlogistik ^(M/W/D)
- Industriekaufmann/Industriekauffrau ^(M/W/D)
- Fachinformatiker/-in für Systemintegration ^(M/W/D)
- Fachinformatiker/-in für Daten und Prozesse ^(M/W/D)
- Elektroniker/-in für Geräte und Systeme ^(M/W/D)

DUALES STUDIUM

- Business Administration / BWL ^(M/W/D)
- Informatik/Wirtschaftsinformatik ^(M/W/D)